

von Hans von Gersdorf der an Oberrennersdorf angrenzende niedere Teil von Berthelsdorf zugleich mit Oberrennersdorf an Joachim von Kliz verkauft. So entstand ein drittes Rittergut, das Kliz'sche Gut (fälschlich auch Niederberthelsdorf genannt), das bis 1693 gesonderten Bestand gehabt hat.

Das an Niederstrahwalde angrenzende Rittergut *Oberberthelsdorf*, welches jedoch nur die nördliche Seite des Oberdorfs umfaßte, war zunächst im Besitz von Gliedern der Familie von Gersdorf. Von seinem ersten Besitzer Rudolf von Gersdorf, gest. 1583, hat sich noch der Grabstein erhalten, der neben dem Haupteingang der Kirche eingemauert ist. Die beiden kleinen Grabsteine an der Südmauer der Kirche sind Grabsteine seiner Kinder. Auch ein Stein an der südlichen Lagenwand, zwischen dem ersten und zweiten Fenster, trägt seinen Namen. Zeitweise war das Obergut im Besitz von Gliedern der Familien von Kliz, von Ziegler und Klipphausen und von der Planitz. Schon 1710 wurde es vorübergehend wieder mit dem Hauptgut vereinigt, dessen Besitzerin Henriette Katharina von Gersdorf es kaufte. Nach deren Tod erhielt es wieder einen gesonderten Besitzer in ihrem Sohn Gottlob Friedrich von Gersdorf. 1727 aber verkaufte es derselbe an den Besitzer des Hauptgutes, seinen Neffen, den Grafen von Zinzendorf für 6000 Taler, sodaß seit 1727 der Oberhof wieder dauernd mit dem Hauptgut vereinigt ist. Die Gebäude des Oberhofs, 1759 neu aufgebaut, sind jetzt zum Teil niedergerissen und das Feld ist parzelliert und im Einzelnen verpachtet.

Das an Oberrennersdorf angrenzende Kliz'sche Gut, das jedoch nur die nördliche Seite des Niederdorfs umfaßte, war immer im Besitz der Familie von Kliz und hatte zeitweise mit Oberrennersdorf denselben Besitzer. Der letzte Kliz, Karl Magnus, ein unehelicher aber legitimierter Sproß seines Vaters, ließ das Mannlehn 1679 in ein Erblehn verwandeln und verkaufte endlich 1693 das Gut an den Besitzer des Hauptguts, Nicolaus von Gersdorf, für 2925 Taler; sodaß seit 1673 das Kliz'sche Gut wieder mit dem Hauptgut vereinigt ist.

Das Hauptgut, offiziell *Niederberthelsdorf* genannt, welches die gesamte südliche Seite des Dorfes und den mittleren Teil der nördlichen Seite umfaßte, hatte zunächst Besitzer aus der Familie von Gersdorf. 1633 mußte es Rudolf von Gersdorf seinen Gläubigern über-

lassen. Diese verkauften es an die Gemahlin des Jaroslaw von Rhaw, der aber weder Kaufpreis noch Zinsen bezahlte und das Gut völlig herunterkommen ließ. Der harte Mann verjagte 88 Personen, wovon 59 geborene Berthelsdorfer waren. Nach einem zwanzigjährigen Prozeß mit seinen Gläubigern wurde ihm das Gut wieder abgenommen und 1660 an den früheren schwedischen Oberst Johann Reichwaldt verkauft, der von der Königin Christine als Reichwaldt von Kämpfen in den Adelsstand erhoben worden war und bereits die benachbarten Güter Kemnitz und Bischdorf besaß. Obwohl Reichwaldt von Kämpfen nur zwei Jahre Herr von Berthelsdorf war, hat er sich doch um Gut und Dorf die größten Verdienste erworben. Als er das Dorf übernahm, lag der größte Teil desselben wüste; er begann die niedergebrannten Gebäude wieder aufzubauen, besetzte die Bauerngüter mit neuen Wirten, erleichterte die Frohndienste, legte Schöppen- und Waisenbuch an und ordnete das Kirchenvermögen. Seine Söhne, die ihm im Besitz von Berthelsdorf folgten, begründeten die jetzige 44 Acker 14 □ R. umfassende Pfarrwiedemut, indem sie dem Pfarrer ein wüstes Gut überließen. 1672 verkauften sie Berthelsdorf an einen Ziegler und Klipphausen, von dem es noch in demselben Jahre Bernhard von der Planitz kaufte, der es 1687 an Nicolaus von Gersdorf verkaufte. Dieser ließ 1691 das Mannlehn in ein Erb-, Spill- und Kunkellehn verwandeln. Durch seine hohen Staatsämter, — er war kursächsischer Geheimrats-Direktor, seit 1691 auch bevollmächtigter Landvogt der Oberlausitz, — wurde er die meiste Zeit von Berthelsdorf ferngehalten und überließ die Verwaltung des Guts seiner Gemahlin Henriette Katharina geb. von Friesen, die in Großhennersdorf wohnte. Diese führte nach ihres Mannes Tode auch die Vormundschaft über ihren jüngsten Sohn Nicolaus von Gersdorf, welcher Berthelsdorf geerbt hatte; und als er das Gut nicht halten konnte, kaufte sie es selber. Ihren Wohnsitz behielt sie aber in Großhennersdorf. Sie war eine geistig hochstehende, wahrhaft fromme Frau, welche die Bibel in den Ursprachen las und sich als Dichterin lateinischer und deutscher Lieder bekannt machte. („Ein Jahr der Sterblichkeit usw.“) Auf ihren Tod dichtete ihr Enkel Zinzendorf 1726 das Lied: „Die Christen gehn von Ort zu Ort usw.“ 1722 verkaufte sie Niederberthelsdorf, mit dem damals das Kliz'sche Gut schon wieder vereinigt